Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 30.– Bringerlohn monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen M. 30.90 — Fernsprecher Nr. 1 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige Raum mit 90 Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 65 — Laasphe, Samstag den 3. Juni 1922 — 47. Jahrgang



Pfingsten!

Muntrer Quellen erquickendes Rauschen,
Klingen der Glocken in blumiger Flur
Künden die Pfingsten, und andächtig lauschen
Gräser und Blüten der jungen Natur.

Tauende Wiesen, buntblühende Halden,
Zwitschernder Vöglein entzückender Sang
Widmen der Pfingsten belebendes Walten
Rings in der Weite den herzlichsten Dank.

Freude wohnt ringsum. Aus glücklichen Herzen
Klinget es jubelnd im freudigen Chor:
Weihet dem Frohsinn heut leuchtende Kerzen,
Schickt Eure Hymnen zum Himmel empor!

Muntrer Quellen erquickendes Rauschen
Klingen der Glocken in blumiger Flur
Preisen die Pfingsten, und andächtig lauschen
Gräser und Blüten der jungen Natur.

Pfingsten, das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes über die Jünger und Gläubigen der ersten Christenheit ist zugleich das Symbol des Mittfrühlings.

Wenn die letzten kalten Schauer der Eisheiligen dahin sind und keine Nachtfröste mehr das neuerwachte junge Grün bedräuen, wenn die aus dem Süden zurückgekehrten Singvögel in den belaubten Zweigen ihre Liebeslieder jubilieren und alle Kreatur, aus langem Winterfrost und Winterdunkelheit erwacht, das verjüngende Sonnenlicht in seiner lebenerweckenden Lichtgewalt begrüßt, dann feiern wir Pfingsten. Pfingsten ist so zugleich auch für die Menschen durch den neuen Auftrieb, den die Liebe rings in der Natur erweckt, das Symbol der neuverbindenden seelischen Kräfte.

Die Lebensfreude, die neuerwachte Hoffnung kommt über Jung und Alt, — die Herzen finden sich und es fallen die trennenden Schranken der Vereinzelung unter dem triumphierenden Drang nach Vereinigung und Verschmelzung. So gießt die Natur selbst Ströme eines neuen Geistes aus über alles Lebende und predigt eindringlich und überwältigend mit tausend Zungen das heilige Mysterium der Liebe.

Auch durch die harte Rinde der heut leider **übermächtig stark** gewordenen menschlichen Selbstsucht dringt die Ahnung eines Besseren. Man fühlt das deutlich bei den großen politischen Auseinandersetzungen zwischen den durch den langen Krieg in Parteien zerspaltenen Völkern. Auch hier bricht sich die Einsicht Bahn, daß nur ein auf vollem objektiven Sich-gegenseitig-Erkennen und Verstehen begründeter Friede die Welt vor neuen, drohenden Zerstörungen retten kann und man sucht und sucht rastlos nach Lösungen und Formeln, die die „babylonische Verwirrung" zu beseitigen imstande sind. Wie weit es gelingt, ist eine andere Frage.

Eins aber ist hierbei von fundamentaler Wichtigkeit und die Voraussetzung für alles Uebrige: der gute Wille, nach Kant das höchste Grundprinzip, auf dem sich auch erst der berühmte kategorische Imperativ seiner Ethik erhebt. Jeder Einzelne muß sich selbst von Grund aus bemühen, gegen die Selbstsucht mit ihren zerstörerischen Gewalten in sich anzukämpfen und dem Nebenmenschen zumindestens gerecht zu werden. Das ist wahrer Sozialismus der Gesinnung, der durch seine Auswirkungen im täglichen Leben im Kleinen und Kleinsten ebenso wie im Großen seine segensreichen Früchte trägt.

Solange jeder nur seine Ansichten für gut und wahr, nur seine Ansprüche an das Leben für berechtigt hält, wird stets offene, oder was noch viel schlimmer ist, heimliche und doppelt furchtbare Scheelsucht und Gehässigkeit alle Beziehungen trüben und alles wirklich edle Streben nach einer „Reinigung der Atmosphäre" vom „Weltgift" zunichte machen.

Was die innere Ueberzeugung allein nicht vermag, das gebietet heute schon die Not: Ueberall schließen sich Interessengruppen zwecks wirtschaftlicher Stärkung zu Verbänden und Organisationen zusammen, weil der Einzelne in einem Zeitalter der Masse zu schwach ist, auch nur seine berechtigten Ansprüche durchzusetzen.

Aber vergessen wir es nicht: diese Zusammenschlüsse sind zunächst nur Notprodukte. Auch in ihnen herrscht noch lange nicht jener Geist, von dem Pfingsten Zeugnis ablegt. Auch hier ist die Spitze, „gegen" die sich der Zusammenschluß richtet, im Grund das allein Einigende und der Gedanke der inneren Gemeinschaft nur erst in der Rohform da. Soll aber Pfingsten wirklich Pfingsten werden, so muß auch diese Form der Notgemeinschaft in die Tatgemeinschaft der schöpferischen Liebe umgewan-

Gruß und Willkommen

allen Sängern, die der Einladung des Männergesangvereins Eintracht von nah und fern folgen und zu Pfingsten, dem lieblichen Feste, die Fahrt ins schöne Wittgensteiner Ländchen, zur Perle des Sauerlandes, Laasphe, antreten, um im edlen Gesangwettstreit miteinander zu ringen.

Laasphe hat immer einen Ruf besessen als sangesfreudige und Gesang und Musik liebende und pflegende Stadt; es ist aber zum ersten Male, daß in ihren Mauern ein Gesangwettstreit abgehalten wird, und sie 18 Gesangvereine und über 700 Sänger beherbergen darf. Das ist ihr und allen Bürgern eine große Ehre und Freude, und darum hat sie sich zum Empfang ihrer Gäste in reichsten Schmuck geworfen und will gerne alles tun, um den fremden Sängern den Aufenthalt so freundlich wie möglich zu gestalten. Mögen sie alle sich recht heimisch bei uns fühlen.

Der deutsche Männergesang hat in der Gegenwart eine hohe Aufgabe zu erfüllen. Er ist mit dazu berufen, unserm aus tausend Wunden blutendem Vaterlande zu helfen. Aeußere Mittel allein können uns nicht zur Höhe führen, da müssen geistige und seelische Kräfte mitwirken. Gesang und Lied sind aber dazu besonders geeignet, das deutsche Lied in seiner ganzen Fülle und Kraft, das tief ins Herz eindringt, das die Unterschiede zwischen den Menschen vergessen läßt und sie in Eintracht und Freundschaft miteinander verbindet, das über die alltäglichen Mühen und Plagen die Wege zur Lebensfreude und Lebensbejahung zeigt. So ist die Pflege des Gesanges und Liedes eine Pflege idealster, für unser Volk notwendigster Güter. Möge der stattfindende Gesangwettstreit mit dazu beitragen, in den teilnehmenden Vereinen Lust und Liebe zu solch idealem Streben zu wecken.

Heil deutschem Lied und deutschem Sang!

Der Männergesangverein Eintracht, Laasphe.

Ein Abriß seiner Geschichte 1843—1922.

Von P. Bauer, Laasphe.

(Fortsetzung.)

Das der Fürstin Amalie überreichte Gedicht hatte folgenden Wortlaut:

Unerschöpflich ist die Quelle — Unerschöpflich ist die Liebe,
Deiner Güte, hohe Frau! — die Dein frommes Herz beseelt.
Freundlich, ohne alle Schau, — Wenn von Leiden wir gequält,
Spendest Du an jeder Stelle — trostlos stehn im Weltgetriebe,
Hülfe, wo das Elend plaget, — tragen wir zu Dir die Schmerzen,
Labung, wo das Herz verzaget, — schöpfen Heil aus Deinem Herzen.
immer mehr und immer mehr; — immer mehr und immer mehr,
und die Quelle wird nicht leer. — und Dein Herz wird nimmer leer.

Laßt uns darum froh begrüßen
Heute und so immerdar,
jenen Tag, der Dich gebar. —
Fürstin! tief gefühlt entfließen
für Dein Wohl in weiter Runde
Segenswünsche jedem Munde,
immer mehr und immer mehr;
denn man liebet Dich so sehr.

Die Folge dieser Betätigung war, daß der Verein an Mitgliederzahl immer mehr wuchs. Man merkt Lehrer Reinberg die Freude an, wenn er dem Vorstand berichten konnte: Guten Morgen, Herr Gerichtsrat, Schlosser Karl Ritter, oder Schneider Friedrich Loos habe die Gesangprob' bei mir gut bestanden, weshalb sie sich zur Aufnahme qualifizieren — oder — Forstdirektor Jäger ist mit Glanz aufgenommen worden.

Zum neuen dritten Jahre des Bestehens fand wieder ein Wechsel in der Leitung statt. Pfarrer Bauer wurde Direktor und die Kassengeschäfte übernahm Privatsekretär Weller. Wie der Fürstin, so brachte man auch dem Fürsten zu seinem Geburtstage am 16. August eine Huldigung dar durch einen Fackelzug mit 17 Laternen und 80 Fack.In. Zu den Kosten hatten 64 Gesangsfreunde 24 Thaler und 34 Sänger 5 Thaler beigesteuert. Auch an einer besonderen kirchlichen Feierlichkeit nahm man gelegentlich teil. Am 23. November wurde unter Mitwirkung des Vereins der vom Fürsten Alexander geschenkte neue Friedhof auf der Kunst eingeweiht und zugleich die erste Beerdigung vollzogen. Es ist wohl anzunehmen, daß der Verein in diesen Jahren bei Festgottesdiensten in der Kirche regelmäßig seine Gesangeskräfte zur Verfügung gestellt hat. Der Festball zum Stiftungsfeste und der Sylvesterball verliefen in demselben Rahmen wie in den vorhergehenden Jahren. Beim Stiftungsfeste erhielt die Musikgesellschaft, welche unter Leitung von Ludwig Banß zum Tanz aufspielte, 6 Bouteillen Wein, um den Musikerdurst zu löschen. In späteren Jahren hat man zuweilen die Womelsdorfer oder die Schwarzenauer Kapelle engagiert.

Das Hauptereignis des Jahres 1846 wurde das Sängerfest zu Biedenkopf, zu dem der Laasphe Verein diesmal hinging, nachdem er wiederholte Einladungen ausgeschlagen hatte. Um dort würdig auftreten zu können, schenkte die Fürstin eine Fahne, die lange Jahre dem Verein als Panier gedient hat, bis sie jetzt Alters wegen außer Dienst hat gestellt werden müssen. Zu dem Feste waren außer den Laasphern die Berleburger, Frankenberger und Wetterer eingeladen. Die drei ersteren trafen sich in Ludwigshütte und wurden dorten die Vorstände unter Böllerschüssen in Empfang genommen. Morgens fand ein Konzert im Schloßhofe statt und nachmittags war gemütliches Beisammensein auf dem Frauenberg. Von dem Gesamtchor wurde vorgetragen: „An den Frühling" von C. M. Weber und das „Deutsche Vaterland" von Richard. Den Beschluß des Jahres machte ein Konzert für die Armen, das 24 Thaler, 6 Groschen einbrachte.

Das nächste Jahr 1847 ist dadurch bemerkenswert, daß man sich an dem Tierschaufest auf dem Stünzel beteiligte, wo man mit dem Gesangverein von Berleburg zusammentraf und mit ihm gemeinsam wirkte, und daß man ein Konzert zum Besten der hungernden Weber in Schlesien gab, dessen Notlage in Deutschland großes Aufsehen erregte. Das sonst so unruhige Jahr 1848 scheint auf den Gesangverein keinen besonderen Einfluß ausgeübt zu haben. Man feierte den üblichen Sylvesterball und gab ein Konzert zu Gunsten des neubegründeten Krankenvereins. Wahrscheinlich hat sich das Interesse, das man bis dahin dem Gesangverein entgegenbrachte, dem neuen Schützenverein zugewandt. Daher sind die nächsten Jahre für den Verein ohne allzu bemerkenswerte Ereignisse verlaufen. Die allgemeine Ermattung im politischen Leben, die der Enttäuschung der stürmischen Jahre 1848–1849 folgte, mag mit dazu beigetragen haben. Aber man war viel zu fest in den ersten Jahren begründet, als daß dem Stillstand ein Rückschritt gefolgt wäre. Die Zahl der Sänger und Gesangsfreunde wurde geringer, doch ging sie nicht so weit zurück, daß der Verein um seinen Bestand zu fürchten gehabt hätte. Das Leben im Verein ging seine gewohnte Bahn. Es wurde fleißig geübt und neben dem Stiftungsfeste und dem Sylvesterball regelmäßig ein Konzert gegeben, dessen Ertrag meist für die Armen der Stadt, aber auch für andere Zwecke bestimmt war. So sang man 1850 zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner, die in ihrem Freiheitskampfe unterlegen und wieder unter das dänische Joch gekommen waren. Während man in den ersten Jahren das Stiftungsfest im Hofmann'schen Gasthofe begangen hatte, fing man in diesen Jahren an, dem Beispiel des Schützenvereins zu folgen und auf dem Schützenplatze auf der Teufelslücke zu feiern. Anfangs war die Beteiligung nicht sehr lebhaft, 1854 waren auf dem Festplatze 41 Mitglieder, 21 Freunde u. 20 junge Leute anwesend, doch hob sich die Zahl im Laufe der Zeit immer mehr. (F. f.)

delt werden. Erst dann wird die Erkenntnis durchgedrungen sein, daß Liebe nicht nur ein subjektives Gefühl sondern die Urmacht alles Lebens ist. Gott gebe, daß es dahin komme. Dann werden die Pfingstmaien vor den Türen und in den Stuben das wirkliche Symbol der Maien sein, die in den Herzen aller Menschen grünen.

Mag auch das Ziel noch fern liegen, wir sind doch auf dem Wege dahin. Und darum schrecken uns auch die langen Nachtfröste des Winters, der dieses Jahr besonders hartnäckig mit der Sonne kämpfte, nicht. Der Frühling in der Natur ist da und der Frühling der Nationen, der wirkliche Frieden, ist auf dem Marsche.

V. F.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 31. Mai. Der jetzt veröffentlichte Wortlaut der deutschen Antwortnote an die Reparationskommission bestätigt im wesentlichen den aus den Berliner Verhandlungen bereits bekannten Inhalt. Das Hauptaugenmerk wird sich darauf richten müssen, daß in der Note ausdrücklich gesagt wird, die schwebenden Schulden könnten nicht verringert werden, wenn wir nicht binnen einer angemessenen Frist eine Anleihe erhalten. Wesentlich sind auch die näheren Bestimmungen über die Bedingungen, unter denen wir uns zu neuen Steuern entschließen werden. Es geht daraus hervor, daß diese Steuern erst nach Verlauf von Monaten und nach Erschöpfung aller anderen Mittel zur Aufbringung der nötigen Summen in Angriff genommen werden sollen. Von Bedeutung ist ferner das Hinzurechnen der nach dem 31. März an die Entente geleisteten Zahlungen zu dem Betrag der schwebenden Schuld nach dem Stand vom 31. März. Beides sind Vorbehalte, die eine wesentliche Abschwächung des starren Prinzips von der Nichtüberschreitung jenes Standards darstellen. Am meisten Schweigsamkeit wurde bisher über die Zugeständnisse in bezug auf das Kontrollrecht der Entente bewahrt. Man erkennt aus der Note, daß dem Garantiekomitee weitgehende Konzessionen gemacht worden sind, die den Begriff der deutschen Finanzhoheit zwar dem Wortlaut nach unangetastet lassen wollen, die aber doch der Reparationskommission mehrere recht weitgehende Möglichkeiten bieten, sich in unsere Finanzgebarung einzumischen.

Politische Rundschau.

Dr. Wirths Neuorientierung.

Berlin, 31. Mai. Die Politik des Reichskanzlers ging bekanntlich dahin, in enge Fühlung mit den Osten zu kommen. Wie wir nun von maßgebender Seite hören, hat der Reichskanzler seine aktive Ostpolitik aufgegeben und will im Sinne des Reichsfinanzministers sein Augenmerk mehr auf die Westpolitik und auf eine Verständigung mit England richten. In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich mit dieser Schwenkung des Reichskanzlers und befürchtet, daß sich Schwierigkeiten mit Rußland dadurch herausstellen können.

Das französisch-englische Bündnis:

London, 31. Mai. Die Westminster Gazette schreibt in einem Leitartikel, es sei von der größten Bedeutung, daß Großbritannien seine Freundschaft mit Frankreich aufrechterhalte und, wenn möglich, erweitere. England sei jedoch nicht bereit, sich durch einen formellen Pakt zu verpflichten, und noch weniger durch eine Allianz. Wenn Lloyd George annähme, daß die Mehrheit seiner Landsleute bereit sei, ein schriftliches Uebereinkommen einzugehen, das sie zu militärischen Abkommen, zur Verteidigung Frankreichs oder irgend eines anderen Landes verpflichte, so kenne er das britische Volk nicht genügend.

Die Zwangsanleihe.

Berlin, 31. Mai. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist dem Reichstag das Gesetz über die Zwangsanleihe noch nicht zugegangen. Dagegen werden neuerdings, wie uns von industrieller Seite mitgeteilt wird, seitens der Industrie und der Bankwelt Einsprüche gegen die beabsichtigte Ausgestaltung der Zwangsanleihe erhoben. Es wird darauf hingewiesen, daß bei dem steten Rückgang des Dollarkurses, der wahrscheinlich anhalten dürfte, ein Arbeitsmangel für die Industrie eintreten wird und sich so eine Notlage herausstellt.

Pfingstwunder.

Du glaubst an Wunder nicht mehr, eitle Welt,
Hast Gott und Götter längst in Schutt begraben,
Den Baum des Lebens meuchlings hingefällt
Und achtest nicht des Geistes hehre Gaben.
Dein Ziel ist Gold, und Gier ist Dein Symbol
Und stehst doch da mit ewig leeren Händen.
Statt aufzubau'n, der heil'gen Liebe voll,
Schürst Du den Haß zu immer neuen Bränden.

Und doch blüht ringsum köstlich die Natur,
Der Himmel blaut, und über jungen Saaten
Sucht Lerchenflug der Sonne reine Spur. —
Raff' endlich auf Dich doch zu starken Taten,
Törichte Menschheit! — Laß Dein Flitterkleid
Und reiß' den Kranz aus den vertanzten Haaren, —
Daß sich auch Dir ob aller Not der Zeit
Im Pfingstgeist Gott mag herrlich offenbaren! M. R.

Lebendiger Geist.

Eine Pfingstbetrachtung.

Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft des Heiligen Geistes, daß der Geist über den Körper den Sieg davon trägt. Wir grüßen heute mit heißerer Inbrunst denn je das Fest des Geistes, denn wir sind in dieser schweren Prüfungszeit unseres Volkes der geistigen Belebung so sehr bedürftig geworden. Wie von den Bewohnern Jerusalems am ersten Pfingstfest, kann es heute ja auch von uns heißen: sie entsetzten sich aber alle und wurden irre. . . . Irre werden wir täglich fast an Jeglichem, was um uns geschieht; irre werden wir leider oft auch nicht zum wenigsten an uns selbst. Nur der allgewaltige Geist Gottes, der sich in den hohen Idealen einer wahrhaft edlen Weltanschauung, in der inneren Sittlichkeit und nicht zuletzt im nationalen Bewußtsein von Vaterland und Volkstum offenbart, vermag uns über all diese furchtbaren Zweifel und Enttäuschungen des Alltags hinwegzubringen und empor zu tragen in die reinen lichtdurchfluteten Klarheiten der seelischen Freude am ewig Schönen und ewig Heiligen, wie sie das Pfingstfest unter dem Bilde der Ausgießung des Heiligen Geistes uns in so wundervoller Weise vor Augen führt.

„Das Haus mag zerfallen —
Was hat es für Not?
Der Geist lebt in uns allen,
Und unsere Burg ist Gott!"

singt der gottesfürchtige Dichter A. Binzer in schwerer Zeit vor nun hundert Jahren. Der Geist ist es, der in einem Volke leben muß, und wenn er recht gepflegt und gewahrt wird, dann können alle Mächte der Hölle nichts ausrichten, — „das Reich muß uns doch bleiben", wie es im gewaltigen Lutherliede heißt. „Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft," lehrt uns Fichte, der deutsche Mentor in harter Not. Begeisterung ist aber eine der unmittelbarsten Auslösungen des lebendigen Geistes. Wir brauchen wieder Begeisterung, deutsche Brüder und Schwestern! — Nicht die laute Begeisterung, die sich in Fahnenschwenken, Gläserklingen und Hurrarufen entlädt, sondern die stille heilige Begeisterung im Herzen und in der Tiefe des Gemütes. Die Begeisterung der Opferzeit von anno 1813, die Begeisterung zur großen Sache auch, die einen Luther durchlohte, als er sprach: „Hier stehe ich, — ich kann nicht anders . . . Gott helfe mir —!" Wir dürfen uns nicht selbst vergessen, und vor allem nicht an uns verzweifeln. Denken wir doch in dunklen Stunden des Mahnwortes des trefflichen Johannes von Müller, der seinen Volksgenossen beschwörend zurief: „Niemals darf ein Mensch, niemals ein Volk wähnen, das Ende sei gekommen. Güterverlust läßt sich ersetzen, über anderen Verlust tröstet die Zeit; nur ein Uebel ist unheilbar, wenn der Mensch sich selbst aufgibt." —

Möge doch Gottes allsichtbare Gnade uns wieder, wie die ersten Gläubigen in Jerusalem, mit dem Lichte seiner urewigen Geisteskraft diese finstere Zeitenmacht erhellen. Ein Blick in die überall leuchtende Frühlingsnatur sollte uns schon die Erfüllung unserer sehnlichen Wünsche nach Versöhnung und Verstehen, nach Friede und gesegneter Arbeit gleich einer wundersamen Gottesbotschaft verheißen. Unser deutsches Heimatland grünt und blüht ja auch Orten auch in diesem Jahre des Mißbehagens, des Leides und der vielfältigen Sorgen, in so reicher, überreicher Fülle, als wolle uns die göttliche Natur entschädigen für all die Trübsal und die Enttäuschung, die unsere oft so müden Herzen zu ertragen haben.

Heben wir doch die Augen in dieser Frühlingspracht auf und öffnen unsere Herzen weit. Unsere Seelen aber wollen wir baden in der Reinheit des göttlichen Lichtes, in der unvergänglichen Klarheit des Geistes, die uns keine Schmach der Erde und keine Tücke listiger Feinde zu nehmen vermag. Kant, Fichte, Bach, Beethoven, Goethe und Schiller, der Große Friedrich und der gewaltige Bismarck, ja auch Nietzsche, der Meister der Verneinung, — sie alle sind uns Mittler zum ewigen Weltgeist Gottes, und sie gehören uns an, denn sie waren und sind Fleisch unseres Fleisches, Seele unserer Seele, Geist unseres Geistes. Was schreckt uns Verzagte da noch der „Geist" von Versailles? — Wir haben ja noch den lebendigen Geist!

So lasset uns aber zusehen, daß er keinen Schaden erleide, — ist er doch unser letztes, aber auch höchstes und unschätzbares Gut. Schützt den deutschen Geist, denn er ist uns vom gnädigen Schöpfer aller Dinge zu herrlichem Leben gegeben worden! — In diesem Sinne und mit diesem Vorsatz in der Tiefe unseres Herzens wollen wir so denn auch diesmal aller Wehmut der Gegenwart und allem Bangen vor der Zukunft zum Trotze mit froher Seele und heiteren Sinnes in würdigem Stolz den Tag der Pfingsten, das hohe Fest des lebendigen Geistes begehen.

Wer der Gedanken Kleinmut zag' erliegt,
Der bleibt auch in der Wirklichkeit ihr Knecht,
Erwirb im Geiste Herrenrecht,
So hast Du auch in Wirklichkeit gesiegt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Pfingsten!

Nun hallt durch die Lande ein fröhlicher Klang
und ruft uns zur lieblichen Feier,
die Welt zu befreien von Zweifel und Zwang,
daß froher sie werde und freier.
Und rings welch ein Prangen, ein bunt Allerlei,
als wolle die wonnige, sonnige Zeit,
erfüllen das Singen und Sagen
von künftigen besseren Tagen.

Aus grünem Gezweige schallt jubelnd empor
ein Festgruß zur pfingstfrohen Feier,
weißschimmernde Stämme verzieren das Tor,
umwoben von lichtgrünem Schleier.
Ein Zweiglein am Hute, so ziehet geschmückt
hinaus, wer der Sorge des Alltags entrückt,
man wandert auf mostigen Wegen
schon frühe der Sonne entgegen.

Hinaus in die Ferne lockt fröhlich der Tag
ruft mahnend der Feiertagsmorgen,
mach einmal im Jahre dich ledig und frei
sogar der politischen Sorgen.
Dich ladet zu Gaste die blühende Flur,
willst billig du leben, dann knetze Natur,
begib dich im Festtagsgewande
hinaus in die blühenden Lande.

Einst trug man zu Pfingsten die Kleidung gern „neu",
die Neuheiten sind heuer teuer,
drum spart man und wahrt mit dem „Alten" die Treu,
heut heißt es: Je älter, je teurer!
Doch da streif ich wieder die Not dieser Zeit,
vergessen sei heute das quälende Leid,
wir woll'n unser Hoffen nicht schwächen,
nur so wird's dem Pfingstgeist entsprechen!

Einst schwebte ein Geist mit verheißendem Klang
hernieder mit feurigen Zungen,
die Welt zu befreien von Zweifel und Zwang;
auch heut ist die Botschaft erklungen:
Verfecht' du, was recht, ohne Furcht, ohne Scheu
und wahre den Glauben, die Lieb und die Treu',
umbrausen auch Stürme den Streiter:
Hab' Sonne im Herzen! — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 2. Juni. (Pfingsten.) Wir feiern wieder Pfingsten, dieses fröhlichste aller unserer kirchlichen Feste. Zu keiner Zeit des Jahres, zu keinem anderen Feste ist des Menschen Herz so auf Hoffnung, Verheißung und Erfüllung gestimmt als gerade in den Pfingsttagen. Alles trägt dazu bei, diese frohe Stimmung in uns zu erregen. So einerseits die kirchliche Lehre, die auf diesen Tag die Feier der Ausgießung des heiligen Geistes auf die Jünger Christi und damit gewissermaßen den Anbeginn einer christlichen Religionsgeschichte gelegt hat. Ferner die Begleitumstände draußen in der Natur selbst. Immer fällt das Pfingstfest in jene Tage, in denen des Sommers erste Vollkommenheit sich aus dem jungen Werden und Blühen des Frühlings herauszuentwickeln beginnt. Von jeher ist deshalb das Pfingstfest mehr ein Fest der Freude, als ein Fest kirchlicher Erbauung gewesen. Und ohne ein schlechter Christ deshalb zu sein, kann man auch dieser Tatsache zustimmen. Unser Leben ist so freudenarm, so ewig und unveränderlich auf die graue Last des Alltags gestimmt, daß ein solcher Festtag reiner Freude schon dadurch, daß er diese letztere in uns wachruft, seine Berechtigung hat. Mensch sein heißt, auch dem Willen zum Leben haben; und nichts fördert einen solchen Willen mehr als eine frohe Auffassung der Pflichten und Zwecke unseres Erdenwegs hienieden. Und daß uns gerade das Pfingstfest darin unterstützen hilft, zu einer solchen Lebens- und Zukunftsauffassung zu gelangen, das dürfte der innerste Grund dafür sein, das wir gerade diesem Feste stets mit soviel gespannter Erwartung und vorfreudiger Stimmung entgegensehen.

Erndtebrück, 2. Juni. (Sitzung der Gemeindevertretung vom 26. Mai.) Es wurde beschlossen: Die Rechnung der Gemeindekasse, der Schulkasse und Ortsarmenkasse für 1920, die von der Prüfungskommission vorgeprüft worden waren, wurden abgehört und darauf dem Rendanten Entlastung erteilt. — Dem Antrag des Kriegervereins auf Ueberlassung des Gemeindeplatzes auf der Struth zur Abhaltung des Kriegerfestes wurde entsprochen. — Der Strompreis wurde für April auf 2,30 Mk. für elektrisches Licht und 7 Mk. für Kraft und für Mai auf 11,10 Mk. für Licht und 9,80 Mk. für Kraft je Kilowattstunde festgesetzt. — Der Tagelohn des Wegearbeiters Weigel wurde den Zeitverhältnissen entsprechend erhöht. — Mit Rücksicht darauf, daß sich die Eisenbahnverwaltung bereit erklärt hat, zum Bau von Wohnungen Zuschüsse zur Verfügung zu stellen, beschloß die Gemeinde-Vertretung den Neubau weiterer Wohnungen, und zwar soll zunächst der Bau von Eigenwohnungen erstrebt werden. Es soll ein genauer Kostenanschlag aufgestellt werden und alsdann in einer Versammlung den Interessenten Auskunft gegeben werden. Die Häuser können nur von Eisenbahn-Beamten oder Eisenbahnarbeitern erworben werden. — Zu Punkt 8 betr. Begutachtung der Anträge auf Unterstützung von Invaliden- und Angestellten-Versicherung (Sozialrentner) wurde eine Kommission gewählt, die sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Gemeindevorsteher Weyandt, Wilh. Nollkämper und Hugo Dunge. — Dem Antrage des Bauvereins auf Gewährung eines zinslosen Darlehens auf kurze Zeit wurde entsprochen. — Der Vorsitzende teilte mit, daß der von der Gemeinde dem Ueberlandwerk zur Anerkennung vorgelegte Vertrag über den Anschluß der Gemeinde Erndtebrück an das Ueberlandwerk Wittgenstein vom Aufsichtsrat mit nur wenigen kleinen Aenderungen gutgeheißen worden sei. Die Gemeindevertretung erklärt sich mit diesen Aenderungen und mit der nunmehrigen Unterzeichnung des Vertrages einverstanden.

Festgruß.

Seid uns gegrüßt, Ihr Freunde alle,
die Ihr weither herbeigeeilt,
die Ihr in diesen frohen Tagen
in unsrer Mitte traulich weilt;
das Pfingst- und Sangesfest verschönen
helft Ihr mit froher Lieder Klang,
drum seid uns herzlich heut willkommen,
und habt für Euer Kommen Dank.

Wo Wittgensteiner Eichen rauschen,
wo schmeichelnd, wie ein Heimatlied,
die Lahn mit ihren wald'gen Ufern
durch unsere grünen Fluren zieht;
hier laßt uns gastlich Euch empfangen,
mit Euch zieht ja die Freude ein,
und unsre Häuser, unsre Herzen,
sie sollen für Euch offen sein.

Gönnt uns in frohen Festesstunden,
an Eurem Lied uns zu erfreu'n,
laßt deutsche Lieder waldwärts klingen
zum sagenreichen Wittgenstein,
laßt jetzt, wo sich nach deutschen Landen
des Feindes Hand voll Habsucht streckt
die alte deutsche Weise klingen,
die Heimatstolz und Treue weckt.

Und wenn der Töne hehre Fülle
uns tief zu Herz und Sinnen dringt,
dann wollen wir mit Andacht lauschen,
wie Lied auf Lied von Euch erklingt;
und daß mit Euch wir fröhlich waren
und Herz und Ohr Euch durften weihn',
soll noch dereinst nach langen Jahren
uns allen unvergessen sein.

Drum nochmals: herzlich seid willkommen
Ihr Sänger all' von nah und fern,
was treue Freunde bieten können,
wir bringen's Euch und bringens gern
und wollt ihr doppelt uns verschönen
die Freude an dem heutigen Fest,
dann laßt die Hoffnung in uns rege,
daß Ihr auch unser nicht vergeßt.

L.

Die nächste Nummer gelangt Mittwoch nachmittag zur Ausgabe.

Im Interesse der vielen **Bruch- und sonstigen Leidenden**, wie auch im Interesse **aller**, die **jedwelche Sanitäts-** oder **stammverwandte** Artikel benötigen, sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Inserat der Firma **Ph. Steuer Sohn** in heutiger und letzter Nummer hingewiesen. Der **erstklassige** und **weitverbreitete** Ruf dieser Firma bürgt dafür, daß **trotz billigst** berechneter Preise **jedermann bestens** bedient wird.

Dollarkurs am 1. 6.: 272.

Millionen trinken ihn täglich



ein sicheres Zeichen für die Güte und Sparsamkeit von

Kathreiners Malzkaffee.

— Der Erfolg macht's! —

12

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Puderbach erloschen ist, hebe ich meine Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 5. und 10. April d. Js. auf, soweit sie sich auf die Seuchenfälle in der Gemeinde Puderbach beziehen. Damit wird auch das Beobachtungsgebiet, umfassend die Ortschaften Puderbach, Niederlaasphe, Laasphe, Laaspherhütte, Herbertshausen und Banfe aufgehoben.

Berleburg, den 30. Mai 1922.

Der Landrat. J. V. Weber, Kreissekretär.

Laaspher Lichtspiele

Am Freitag den 2. Juni, abends 8½ Uhr

Mit Büchse u. Lasso

6. Episode.

Glühende Rache!

und gutes Beiprogramm.

Gute Streichmusik

Es ladet höfl. ein **Paul Fuchs.**

Westfälischer Hof

Wir suchen einen zuverlässigen

Fuhrmann

für dauernde Beschäftigung nach Erndtebrück.

Heinrich Radenbach, Holzhandlung, Schameder b. Erndtebrück.

Suche zum 1. Juli

tüchtiges Hausmädchen.

Freifrau v. Wittgenstein, Carlsburg b. Laasphe.

Habe anzubieten:

Roggen- und Weizenkleie,

Futtermehle,

Zuckerrübenschnitzel-Melasse.

Otto Strack,

Laaspher Mühle.

Blitzschutz
Betriebserdungen
Elektroschutz
«Gemeindeweiser Blitzschutz»
auch mit Schlüpfer D. R. P. a.
für bestehende oder neu zu erbauende

Ortsnetze

zur Elektrizitätsverteilung
14 D. R. u. Ausl. Patente u. G. M.
Nichtbeeinträchtigung des Ortsbildes bei Ortsnetzbauten.
Langjährig bewährte, mehrfach patentamtl. geschützte Spezialkonstruktionen für Ortsnetzbauten.
Spezialausführung:

Hausinstallationen

mit «Gemeindeweisem Blitzschutz D. R. P. a»
— 90 % Verbilligung. —
— Motore —
Maschinen für Bäckereien, Schreinereien, Haus- und Landwirtschaft.
Beleuchtungskörper.
Koch-, Heiz- und Bügelapparate.
Lizenzabgabe — Materiallieferungen.
Reichbebilderte Prospekte und Referenzliste frei.

Firma Friedr. Hinderthür, Siegen

Gegründet 1827.
Vertreter für den Kreis Wittgenstein:
Installationsgeschäft **Wilh. Heinrich, Feudingen**
Konzessioniert vom Kommunalen Ueberlandwerk Wittgenstein.

Am Pfingstsonnabend, 3. Juni ds. Js. bleibt unsere Kasse für jeglichen Verkehr geschlossen.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.
Niederlassung Laasphe i. W.

Fischereiverpachtung.

Die Fischereinutzung in den Gewässern der Gemarkung

Weidenhausen

soll am Dienstag den 13. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr in der Wirtschaft Spies (Schäfers) in Weidenhausen öffentlich verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht.

Weidenhausen, den 31. Mai 1922.

Der Gemeindevorsteher: Höse.

Bis 500 Mk. Belohnung

erhält, wer uns einen Diebstahl an unserm Holz (Röspe) so nachweist, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Chem. Fabrik Lohe bei Dahlbruch.

Ich habe in großer Auswahl:

Sportstrümpfe
Sockenhalter
Hosenträger
Strickbinder
Kragenwäsche
Spazierstöcke
Tourenstöcke.

Ludwig Schröder,

Laasphe.

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein **gleich einer schützenden Hand von unten nach oben wirkendes,** Tag und Nacht tragbares, gesetzlich geschütztes, auf seine Länge und Druckwirkung **selbst** einstellbares

Universal-Bruchband

vorzeigen und Bestellungen auf dieses sowohl, als auf **sämtliche** Artikel der **Sanitätsbranche** entgegennehmen wird am:

Mittwoch den 7. Juni, morgens v. 9—3 in Laasphe, Hotel zum Bahnhof.

Außerdem stehen Muster für Maß- und Spezialarbeit zur Verfügung in

Urinhalter für Bettnässer Tag und Nacht tragbar,
Kothalter für Operierte und Darmkranke,
Geradehalter,
Leibbinden, nach Wunsch und jedem Leiden.
Muttervorfallbinden,
Krampfadern-Strümpfe,
Korsetts nach Maß u. Wunsch.

Über 25000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch.
Kataloge für sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos.

Ph. Steuer Sohn, Konstanz (Baden), Weissenbergstr. 15/17
Telefon 515. — Spezialfabrik sanitärer Artikel und Bandagen.

Hilfsarbeiter gesucht.

Actiengesellschaft Charlottenhütte.

Niederschelden-Sieg.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters sagen wir Allen auf diesem Wege vielen herzlichen Dank.

Laasphe, 31. Mai 1922.

Luise Niederquell,
Elisabeth Niederquell.

Landw. Ortsverein Feudingen.

Am **Dienstag den 6. Juni, abends 8 Uhr** hält Herr **Dr. Wilhelmi** aus **Berlin** bei Gastwirt **Friedr. Linde** im **Kühlen Grund** in **Rüppershausen** einen **Lichtbilder-Vortrag** über **Anwendung künstlicher Düngemittel,** wozu alle Mitglieder und Landwirte hiermit eingeladen sind.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Glückwünsche anläßlich unserer **Vermählung** sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Carl Pfeil u. Frau
Auguste geb. Feuring.
Niederlaasphe, 1. Juni 1922.



Die Photograph. Anstalt Ernst Eschemann ist in Laasphe am

2. Feiertag

von 2—4 Uhr nachmittags

geöffnet.

Offeriere für die Feiertage:

erstklassigen

Spargel,

prima Kopfsalat,
Spinat,
Rhabarber,
Apfelsinen
und
Citronen

zum billigsten Tagespreis.

Klinkert,

Laasphe, Bahnhofstr. 69.

Trächtige

Sau

zu verkaufen bei

Theodor Koch,

Friedensdorf b. Biedenkopf.

Kopfsalat

schöne große Köpfe,
Stück 4 und 5 Mark
empfiehlt

Gärtnerei A. Braun,

Laasphe.

Turnverein Laasphe
Mädchen-Abt.

Heute, Freitag abend, 8 Uhr Turnstunde.

Der Leiter.

Mädchen

von kleiner Familie gesucht.

Studienrat Dr. Ludwig,
Siegen, Sandstr.

Für m. kl. Privathaush. (2 kl. Kind.) suche ich ein junges Mädchen als

Stütze

für alle Hausarbeit in angenehme Stellung.

Frau M. Bäumchen,
Barmen, Paradestr. 31.

Frisch eingetroffen empfehle:

Rüböl
Salatöl
Weizenmehl

sowie von heute nachmittag ab alle Sorten

frische Gemüse.

H. Seibel,
Laasphe, Bahnhofstr.
Telefon 67.



Kirchlicher Anzeiger.

Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

1. Pfingsttag, 4. Juni.

Vorm 8 Uhr: Pfingstfeier des Kindergottesdienstes. P. Bauer.

Vorm. 9½ Uhr: Vorbereitung.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams. Feier des heil. Abendmahls. Sammlung f. d. Glaubens- u. Stammesgenossen in Rußland.

2. Pfingsttag, 5. Juni.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer. Sammlung f. d. kirchl. Versorgung der evgl. Auswanderer.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe

Zweiter Pfingsttag vormittags 8 Uhr.

Emmy Kroh
Emil Thomas

Verlobte

Niederlaasphe — Niederdresselndorf

Pfingsten 1922.

Statt Karten.

Anna Meinikmann
Wilhelm Nollkämper

geben ihre Verlobung bekannt.

Hollich bei Burgsteinfurt — Erndtebrück

Pfingsten 1922.

Statt Karten.

Emilie Bald
Ernst Schlapbach

Verlobte

Stünzel — Weidenhausen

Pfingsten 1922.

Hildegard

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Lehrer Thies und Frau
Berta geb. Grund.

Laasphe, 31. Mai 1922.

Bekanntmachung.

Wie festgestellt worden ist, haben die Pächter der Fürstlichen Wiesen innerhalb des Gutsbezirks bis auf einige Ausnahmen die **Wiesenunkräuter** (Huflattich, Pestwurz, Herbstzeitlose, Wiesenkerbel, Bärenklau, gemeiner Engelwurz und Ochsenzunge) von den Wiesen noch nicht entfernt. Ich fordere dieselben hierdurch auf Grund der Kreispolizeiverordnung vom 28. März 1908 auf, die Unkräuter bis zum 10. d. Mts. zu entfernen, widrigenfalls Bestrafung eintreten muß.

Wittgenstein, den 1. Juni 1922.

Die Polizeiverwaltung.
Ottermann, Ehrenamtmann.

Sängerfest.

Am 2. Pfingstfeiertag, den 5. Juni, feiert der hiesige Gesangverein sein

diesjähriges Sängerfest,

wozu Freunde und Förderer des Gesanges herzlich eingeladen werden.

Nachm. 1 Uhr: Empfang d. auswärtigen Vereine.
„ 1.15 „ : Antreten z. Festzug bei d. Schule.
Eintritt für Herren: 15.— Mark.
„ „ Damen: 5.— „

Um zahlreichen Besuch bittet

Gesangverein Liederkranz
Schameder.

Großer Gesang-Wettstreit

in Laasphe, Pfingsten 1922

veranstaltet vom Männergesangverein Eintracht, Laasphe.

Wettsingen am **1. Pfingsttage,** nachm. von 2 Uhr ab: 1. **Klassensingen,** 2. **Ehrenpreissingen,** 3. **Haupteehrenpreissingen** von 11 **auswärtigen** Vereinen mit 16—74 Sängern in 3 Klassen.

Wettsingen am **2. Pfingsttage,** vorm. von 9 Uhr ab: 1. **Klassensingen,** 2. **Ehrenpreissingen,** 3. **Hauptehrenpreissingen** von 7 **Wittgensteiner** Vereinen in einer Klasse (Heimatklasse). — Das Wettsingen findet an beiden Tagen im Westfälischen Hof (Fuchs) statt.

Die ausgesetzten Preise sind gestiftet von den beiden Fürsten, dem Kreise Wittgenstein, der Stadt Laasphe, von vielen hiesigen Vereinen und von Freunden und Gönnern des M.G.V. Eintracht.

Am **2. Pfingsttage,** vorm. von 11½—12½ Uhr: **Freikonzert** der Kapelle des **Reichswehrbat. 15 in Gießen** unter Leitung des Obermusikmeisters Löber auf dem **Wilhelmsplatz.**

½2 Uhr: Großer **Festzug** durch die Straßen der Stadt unter Teilnahme der fremden und hiesigen Vereine. Aufstellung derselben am **Bahnhof Laasphe.**

2 Uhr: Begrüßung der Festzugteilnehmer auf dem Wilhelmsplatz.

Darauf **Preisverteilung** und **großes Volksfest** auf dem **Schützenplatz** „Unter den Linden".

Eintrittspreise:

Für Mitglieder und deren Familienangehörige	
Zum Wettsingen am 1. Tage je Person	10 M.
„ „ und Volksfest am 2. Tage je Person	10 M.
Dauerkarten zu allen Veranstaltungen je Person	15 M.
Für Nichtmitglieder	
Zum Wettsingen am 1. Tage je Person	15 M.
„ „ 2. „ „	5 M.
Zum Volksfest auf dem Schützenplatz: Herren je Person	15 M.
Damen „	10 M.
Dauerkarten für alle Veranstaltungen je Person	25 M.

Wir laden zum Besuch hierdurch herzlich ein.

Der Vorstand.

Kriegerverein Laasphe.

Der M. G. V. Eintracht hat den hiesigen Kriegerverein zur Beteiligung an dem am 2. Pfingsten den 5. d. Mts. stattfindenden Fest eingeladen.

Die Mitglieder werden ersucht, sich vollzählig am Festzug zu beteiligen; Antreten des Vereins **pünktlich** 1¼ Uhr am Amtsgericht, von da aus geschlossener Marsch zum Bahnhof Laasphe. Spieler-Corps zur Stelle.

Der Vorstand.

S. G. V.
Abteilung Laasphe.

Die Mitglieder – Damen und Herren — werden herzlich gebeten, sich an dem gelegentlich des Gesangwettstreites stattfindenden Festzuge zahlreich beteiligen zu wollen. — Abzeichen sind anzustecken. Antreten um 1 Uhr am Bahnhof Laasphe.

Der Vorstand.

Gesangverein Gemischter Chor, Laasphe

Die Mitglieder — Damen und Herren — werden herzlich gebeten, sich an dem gelegentlich des Gesangwettstreites stattfindenden Festzuge zahlreich beteiligen zu wollen.

Abzeichen sind anzustecken.

Antreten um 1¼ Uhr am Bahnhof Laasphe.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Das Antreten zur Teilnahme an dem Festzuge am 2. Pfingsttage erfolgt 1¼ Uhr am Kirchplatz.

Der Vorstand.

Schreibers
Schuhcreme
bester Lederputz.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Sportverein Wittgenstein 1919

Sämtl. Mitglieder werden ersucht, zwecks Teilnahme am Festzuge des M. G. V. Eintracht am 2. Pfingsttage, **mittags 1¼ Uhr,** möglichst in Sportkleidung, beim Vereinslokal anzutreten.

Der Vorstand.

Laaspher Schützenverein.

Die Schützenbrüder sind zur Teilnahme an dem am **5. Juni** stattfindenden Festzuge des hiesigen Gesangvereins eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — Vereinsabzeichen und grünes Reis am Hut anstecken; möglichst mit Gewehr bis z Lahnbrücke.

Antreten zum Abholen der Fahne um 1.10 Uhr mittags vor des Hauptmanns Haus.

Das Offiziercorps.

M. G. V. Eintracht.

Festbücher und Dauerkarten für Mitglieder und Nichtmitglieder sind in den Buchhandlungen Jung und Imgardt zu haben.

Der Vorstand.

M. G. V. Eintracht.

Das Feilhalten von Waren außerhalb des Schützenplatzes bei Gelegenheit des Sängerfestes am 2. Pfingstfeiertag ist untersagt.

Der Vorstand.

Turnverein Laasphe.

Sämtl. Abteilungen des Vereins nehmen an dem Festzuge des M.G.V. Eintracht am 2. Pfingsttage teil.

Antreten der Mitglieder (aktive in Turnkleidung) um 1 Uhr am Vereinslokal Gasthof Roth.

Starke Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Verreist
Augenarzt
Dr. Geller, Siegen.